



**Unterstützt:** Durchführungsbeschluss Pina Bausch Zentrum, Seite 3



**Gehrt:** Mandatsträger erhalten Ehrennadel für kommunalpolitisches Engagement, Seite 4

## Haushalt beschlossen - Ergänzungsantrag abgelehnt



### ■ Gelegt:

Der Grundstein für die Sporthalle Nevigeser Straße, Seite 2



### ■ Gefordert I.

Bessere Anbindung der Uni an den Döppersberg, Seite 2



### ■ Gefordert II.

Ein Handlungskonzept 'Sozialer Wohnungsbau', Seite 3

„Der vom Rat beschlossene städtische Haushalt trägt die deutliche Handschrift unseres sozialdemokratischen Oberbürgermeisters Andreas Mucke und folglich hat die SPD-Fraktion diesem Haushaltsplan zugestimmt“, erklärt Klaus Jürgen Reese, SPD-Fraktionsvorsitzender.

### Verpasste Chance

Mit einem Ergänzungsantrag wollten die Sozialdemokratischen und Sozialdemokraten das Profil des Haushaltsplanentwurfes noch einmal schärfen. So sah der Antrag der SPD-Fraktion zusätzliche Mittel für den Bereich Soziales, Schule und Bildung in Höhe von gut 1,5 Mio. Euro vor. Darüber hinaus sollte die Summe für Investitionskredite im Bereich der Sanie-

rung von Straßen, Brücken und Plätzen um 5 Mio. Euro erhöht werden. Die Pauschalansätze für Gehwegerneuerungen, der Ansatz für Umbau/Ausbau Fußgängerverkehr und die Begleitmaßnahmen für den ÖPV sollten insgesamt um 225 Tsd. Euro erhöht werden.

Klaus Jürgen Reese führt abschließend aus: „Für die Bereiche Umwelt / Klimaschutz / Unterhaltung von Grünflächen sah unsere Initiative eine Steigerung von 350 Tsd. Euro und die Einrichtung von Klimaschutzmanagerinnen und Klimaschutzmanagern vor. Das Arbeitsfeld Ordnung, Sicherheit und Sauberkeit sollte von uns mit 225 Tsd. Euro zusätzlich gestärkt wer-

den. Wir haben einen Haushaltsantrag in die Beratungen einbringen können, der den nachhaltigen Dreiklang ‚Soziales, Ökologie und Ökonomie‘ in unverfälschter Form widerspiegelte. Für Wuppertal ist es eine verpasste Chance, dass dieser Antrag mit den Stimmen der CDU, Grünen, Freien Wählern und FDP abgelehnt wurde.

### Sozialdemokratische Handschrift

Das am Ende unsere Zustimmung zum Haushaltsplan unseres Oberbürgermeisters erfolgte, beruht darauf, dass dieser Haushaltsplan, trotz der Änderungen durch das Kernbündnis, eine deutliche sozialdemokratische Handschrift trägt.“



Vor weihnachtlicher Kulisse hatte der Rat den Haushalt der Stadt Wuppertal zu beraten.

## Gelegt: Der Grundstein für die Sporthalle Nevigeser Straße



Schülerinnen und Schüler der städt. Grundschule Kruppstraße halfen Oberbürgermeister Andreas Mucke beim Einbetonieren des Grundsteins für die neue Sporthalle.

„Randvoll mit guten Wünschen der Schülerinnen und Schüler der beiden ansässigen Schulen am Katernberg wurde nun der Grundstein

für die neue Vierfachsporthalle an der Nevigeser Straße gelegt. Die Gesamtschule Uellendahl-Katernberg und die städtische Gemein-

schaftsgrundschule Kruppstraße können sich darauf freuen, dass ihr Sportunterricht ab dem Schuljahr 2021/22 endlich ganz in der Nähe ihrer Schulen und in einer tollen neuen Sporthalle stattfinden wird“, so Renate Warnecke, Vorsitzende des Ausschusses für Schule und Bildung und des Betriebsausschusses Gebäudemanagement.

„Das Thema Inklusion spielte eine wichtige Rolle bei der Konzeption dieser Sportstätte. So werden neben zwei barrierefreien Zugängen zur Halle auch zwei der insgesamt acht Umkleiden für den inklusiven Sport-

unterricht barrierefrei hergerichtet. Und auch energetisch wird diese Sporthalle den neuesten Standards gerecht. Das Hallendach erhält eine Dachbegrünung, und der gesamte Bau erfolgt im Passivhausstandard. Alles in allem werden wir hier eine gut ausgestattete neue Sportstätte erhalten, die selbstverständlich auch dazu beitragen wird, dass sich die Situation bei den Hallenbelegungszeiten im Vereinssport deutlich entspannen wird“, so der sportpolitische Sprecher der Fraktion Guido Grüning.

## Gefordert I: Bessere Anbindung der Uni an den Hauptbahnhof

„Gerade zu Stoßzeiten sind die Busse hinauf zur Uni überfüllt. Daher ist die Anbindung der Universität an den Hauptbahnhof durch den Busverkehr nach wie vor nicht zufriedenstellend. Die Seilbahn hätte die Situation deutlich verbessert, ist aber Schnee von gestern. Wir setzen uns deshalb dafür ein, dass die Uni-Anbindung durch Busse nun zeitnah deutlich verbessert wird“, so Volker Dittgen, Vorsitzender des Ausschusses für Verkehr. „Perspektivisch werden wohl noch mehr Studentinnen und Studenten an der Bergischen Universität studieren, was die Lage in den Bussen noch weiter verschärfen wird, wenn wir jetzt nicht zügig eine deutliche

Verbesserung erreichen“, ergänzt Sedat Ugurman, verkehrspolitischer Sprecher der Fraktion. „Die von der Verwaltung vorgeschlagene Öffnung des Oberen Griffenbergs für den Zweirichtungsverkehr findet im Grundsatz unsere Zustimmung. Die Ergebnisse der weiteren möglichen Verbesserungsansätze sollten nun bald vorliegen. Die Studierenden und Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Uni könnten dadurch von erheblich verbesserten Busanbindungen profitieren“, so der verkehrspolitische Sprecher weiter.

„Wir erwarten allerdings auch, dass die Verhandlungen mit den Wuppertaler Stadtwerken (WSW) für kurzfristig umsetzbare Maß-

nahmen nun zügig vorangebracht werden. Meine Fraktion hat sich in den Haushaltsplanberatungen jedenfalls dafür eingesetzt, dass

die hierfür benötigten Mittel auch im Haushalt 2020/21 bereitgestellt werden“, so Volker Dittgen abschließend.



Eine bessere Busanbindung der Uni fordert die SPD-Fraktion.

Bild: WSW GmbH

## Gefordert II: Handlungskonzept ‚Sozialer Wohnungsbau‘



Bezahlbarer Wohnraum ist ein menschliches Grundbedürfnis.

Bild: GWG

bleiben. Weil wir dieses Thema stärker in den Fokus rücken wollen, hat meine Fraktion in der Sitzung des Stadtentwicklungsausschusses die Verwaltung aufgefordert, ein Handlungskonzept ‚Sozialer Wohnungsbau‘ vorzulegen“, so Klaus Jürgen Reese, SPD-Fraktionsvorsitzender. „Bezahlbarer Wohnraum ist ein fester Bestandteil der kommunalen Daseinsvorsorge und nach unserem Verständnis ein menschliches Grundbedürfnis. Doch auch in Wuppertal sind die Mieten in den letzten Jahren deutlich angestiegen – auf dem Wuppertaler Wohnungsmarkt beträgt die Preissteigerung über die letzten zehn Jahre gesehen rund 36 Prozent. Gleichzeitig ist die Quote des öffentlich geförderten und damit im Preis gebundenen sozialen

Wohnungsbaus stark rückläufig. Der Anteil der sozial geförderten Wohnungen in ganz Wuppertal beträgt heute nur noch 6,6 Prozent. Das ist ganz eindeutig zu wenig. Mit dem nun geforderten Handlungskonzept wollen wir den Weg bereiten, die öffentliche Förderung im Wohnungsbau wieder voranzutreiben und so die Grundlage für bezahlbaren Wohnraum für die nächsten Jahrzehnte zu schaffen“, so Klaus Jürgen Reese abschließend.

„Wir wollen den öffentlich geförderten Wohnraum in Wuppertal stärken. Das Recht auf Wohnen ist existenziell, und Wohnraum muss für jeden bezahlbar

Sitzung des Stadtentwicklungsausschusses die Verwaltung aufgefordert, ein Handlungskonzept ‚Sozialer Wohnungsbau‘ vorzulegen“, so Klaus Jürgen Reese, SPD-

## Unterstützt: Durchführungsbeschluss zum Pina Bausch Zentrum

„Unsere Fraktion hat auch dem aktualisierten Durchführungsbeschluss zur Planung und Errichtung des Pina Bausch Zentrums zugestimmt, da die geänderten Finanzierungsbedingungen für den Betrieb des Tanzentrums eine entsprechende Überarbeitung erforderlich gemacht haben“, erläutert Bürgermeisterin Ursula Schulz, kulturpolitische Sprecherin der SPD-Ratsfraktion. „Jetzt, wo klar ist, dass der Bund sich nicht dauerhaft an den Betriebskosten beteiligen wird, muss das Konzept noch einmal überarbeitet werden. Diese neue Konzeption soll bis Mitte 2020 der Ratskommission Pina Bausch Zentrum vorgelegt werden“, so Ursula Schulz weiter.

„Schon der erste Durchführungsbeschluss in 2018 hat

gewisse Teilabschnitte auf dem Weg zur Realisierung des Tanzentrums festgelegt. Dieses schrittweise Vorgehen wird nun fortgeführt und ist auch sinnvoll, denn nur so werden die Finanzierung und die weiteren Bedingungen an die entsprechenden Ergebnisse gekoppelt“, erklärt Renate Warnecke, Vorsitzende der Ratskommission Pina Bausch Zentrum. „Man hat uns von Seiten der Fachverwaltung zugesichert, dass eine Neukonzeption ohne wesentliche Qualitätsverluste und unter Beibehaltung des Vier-Säulen-Modells auch mit jetzt nur noch 6,8 Mio. Euro zu stemmen ist. Ich bin schon sehr gespannt

auf das überarbeitete Konzept dieser nun abgespeckten Variante.“

**Internationale Strahlkraft**  
Ursula Schulz abschließend: „Wir möchten auch unter den nun veränderten Voraussetzungen dieses groß-

tige Projekt weiterhin positiv begleiten, denn wir sind von der internationalen Strahlkraft eines Pina Bausch Zentrums überzeugt und sicher, dass Wuppertal hiermit ein einzigartiges kulturelles Alleinstellungsmerkmal vorzuweisen hätte.“



Die SPD-Ratsfraktion unterstützt den neuen Durchführungsbeschluss und begleitet des Projekt „Pina Bausch Zentrum“ mitsamt ‘Wupperbogen’ weiterhin positiv.

Bild: Geodatenzentrum der Stadt Wuppertal

## Ehrung für langjähriges kommunalpolitisches Engagement - 11 Genossinnen und Genossen erhielten die Ehrennadel der Stadt Wuppertal



V.l.n.r.: Ulrich Ippendorf (15 Jahre), Ulrike Fischer (15 Jahre), Hans Peter Abé (20 Jahre), Heike Reese (20 Jahre), Harald Scheuermann-Giskes (25 Jahre) und Oliver Siegfried Wagner (20 Jahre). Nicht anwesend waren Kurt-Jürgen Goldbecker (25 Jahre) und Andreas Bialas (20 Jahre).

Im Rahmen einer kleinen Feierstunde vor der letzten Ratssitzung wurden in diesem Jahr insgesamt 43 Mandatsträger und Mandatsträgerinnen für ihr langjähriges Engagement in der Wuppertaler Kommunalpolitik geehrt. Unter den Geehrten waren auch 11 Genossinnen und Genossen. Sie alle bekamen von unserem Oberbürgermeister Andreas Mucke die Ehrennadel ans Revers geheftet und eine Urkunde überreicht.

Wir gratulieren allen Mandatsträgerinnen und Mandatsträgern ganz herzlich.



Heiner Fragemann erhielt die Ehrennadel in Silber.



Thomas Kring wurde für 20 Jahre Ehrenamt geehrt.



Harald Scheuermann-Giskes ist seit 25 Jahren dabei.



Ulrike Fischer wurde für 15 Jahre geehrt.



Oliver Siegfried Wagner erhielt die Ehrennadel in Silber.



Arif Izgi erhielt die Ehrennadel in Bronze.

## Nachhaltiger Dreiklang „Soziales, Ökologie und Ökonomie“ - Haushaltsrede des SPD-Fraktionsvorsitzenden Klaus Jürgen Reese

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister, liebe Ratskolleginnen, liebe Ratskollegen, verehrte Gäste,

es ist nicht einfach ein guter Brauch, es ist mir ein wichtiges Anliegen, dass ich mich an dieser Stelle bei allen Kolleginnen und Kollegen der Stadtverwaltung für ihre geleistete Arbeit im Namen der SPD-Fraktion im Rat der Stadt Wuppertal bedanke. Auch wenn Sie sich hier und da schon einmal über die Verwaltung geärgert haben, denken Sie bitte daran, dass diese Arbeit nach wie vor unter den Restriktionen der knappen finanziellen Spielräume erbracht wird, in denen sich der Haushaltsplan der Stadt Wuppertal befindet und auch weiter befinden wird.

In seiner letzten Sitzung des Rates hat dieser den Haushaltsplan für die beiden kommenden Jahre verabschiedet. Und uns, dem Rat der Stadt Wuppertal, obliegt es, die Spielräume kommunaler Gestaltungswirklichkeit, die in den letzten Jahren in Teilen wiedererlangt wurden, zu nutzen.

### Demokratischer Gestaltungswille

Dass dabei die demokratischen Fraktionen ihre politischen Vorstellungen in unterschiedlichen Schwerpunktsetzungen formulieren, in Anträge gegossen und dann zur Diskussion stellen, ist eine maßgebliche Grundlage des demokratischen Gestaltungswillens, und der

Verantwortung in die wir gewählt wurden und uns damit begeben haben.

Wie dieser Gestaltungswille auch über die Fraktionen hinweg hätte geeint werden können, darüber gab es in diesem Rat unterschiedliche Vorstellungen.

Wir haben uns ehrlichen Haushaltsgesprächen zum Wohl der Stadt nicht verweigert. Dass uns angesichts der vermeintlichen Mehrheiten lediglich ein Platz am Kattentisch zugeteilt werden sollte, haben wir zur Kenntnis genommen. Für uns hat die Verweigerungshaltung des sogenannten Kernbündnisses für echte Haushaltsgespräche den positiven Effekt gehabt, dass wir einen Haushaltsantrag in die Beratungen einbringen konnten, der den nachhaltigen Dreiklang „Soziales, Ökologie und Ökonomie“ in unverfälschter Form widerspiegelte.

Die SPD-Fraktion hat mit ihrem Antrag diesen Dreiklang noch einmal unterstrichen. Wir wollten in unserem Antrag die finanziellen Handlungsspielräume, die sich aus den bisherigen Beratungen ergeben haben, nutzen.

### Soziales, Jugend, Schule und Bildung

Für die Träger der Arbeitsgemeinschaft der Freien Wohlfahrtspflege (AGFW) wollten wir 150 Tsd. Euro bereitstellen und erwarten außerdem, dass die geforderte Dynamisierung in den kommenden Haushaltsplä-

nen dargestellt wird.

Die Einrichtungen der offenen Kinder- und Jugendarbeit sollten (auch hier soll eine Dynamisierung kommen) mit 235 Tsd. Euro gestärkt werden. Im Bereich Soziales, Jugend, Schule und Bildung haben wir insgesamt ein Paket schnüren können, was in diesem Bereich ein Plus von gut 1,5 Mio. Euro vorgesehen hat. Ein deutliches Signal sozialdemokratischer Politik.

### Pina Bausch Zentrum

Dem Beschlussvorschlag zur Planung und Errichtung des Pina Bausch Zentrums ist auch die SPD-Ratsfraktion gefolgt. Im Bereich Kultur waren unsere Vorschläge die geeignete Ergänzung dieses Beschlusses. Die Stärkung der freien Kulturszene und die angepasste Bezahlung der Honorarkräfte der Bergischen Musikschule hätte die Kultur unserer Stadt in diesen Bereichen an der richtigen Stelle gestärkt. So haben wir auch, und dieser Vorschlag stammt nicht ursprünglich von uns, den Vorschlag aufgegriffen, dass der Betrieb der privaten Bäder mit einem „Feuerwehrtopf“ von 60 Tsd. Euro Unterstützung finden soll.

### Einladung für alle demokratischen Fraktionen

Die Themen Umwelt-, Klimaschutz, Mobilität und Verkehr sind heute kaum noch losgelöst voneinander zu diskutieren. So wollten wir die Bereiche der Mobilität, die diese Themen-

komplexe im Fokus haben, stärken.

Am Themenbereich Umwelt/Klimaschutz/Unterhaltung von Grünflächen wurde noch einmal deutlich, dass unser Haushaltsantrag so aufgebaut war, dass er für alle demokratischen Fraktionen eine Einladung darstellte, diesem zuzustimmen. Auch hier nutzten wir die zusätzlichen Handlungsspielräume. Diese Einladung wurde mit unseren Forderungen für den Bereich Ordnung, Sicherheit und Sauberkeit wiederholt.

Dieser Haushaltsplan birgt aber auch Risiken:

Die Situation beim Gebäudemanagement (GMW) müssen wir hier vor Ort lösen. Hier sehe ich den Kämmerer klar in der Pflicht. Die rund 10 Mio. Euro, die die Haushaltsplanungen aus dem Bereich GMW verbucht, sind trotz der bekannten Situation von der Kämmerei eingestellt worden. Und diese Kämmerei muss hier die notwendigen Lösungen aufzeigen. An die Risiken bei den Einnahmen durch die Gewerbesteuer muss ich hier nicht nur der Form halber erinnern.

### Altschuldenfond muss kommen

Was wir nicht hier vor Ort lösen können ist die unzureichende finanzielle Ausstattung auch unserer Kommune durch Land und Bund. Wie viele andere Kommunen war auch Wuppertal gezwungen, durch das

Fortsetzung auf Seite 5

## Fortsetzung von Seite 4

Ungleichgewicht der finanziellen Ausstattung von Bund, Ländern und Kommunen, laufende und pflichtige Aufgaben durch Kredite zu finanzieren. Deshalb erwarten wir, dass nun endlich diese Altschulden vom Bund und dem Land NRW in einem Altschuldenfond mit übernommen werden. Trotz dieser Risiken berücksichtigt der von unserem

Oberbürgermeister mit dem Kämmerer eingebrachte Haushaltsplan den von mir genannten Dreiklang der Nachhaltigkeit. Wir Sozialdemokratinnen und Sozialdemokraten haben unsere Spielräume, die auf einer soliden Gegenfinanzierung basieren, zum Wohle der Stadt genutzt und diesen

Dreiklang noch einmal unterstrichen.

Dass das sogenannte Kernbündnis aus Grünen und der CDU einen eigenen Antrag durchgedrückt hat, sehen wir ganz klar als verpasste Chance für Wuppertal. Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.



Klaus Jürgen Reese  
SPD-Fraktionsvorsitzender

## Klimaschutzziele müssen auf Erfolge aufbauen

Während der aktuellen Beratungen um einen Klimaschutzantrag der Wuppertaler Gruppe von Fridays for Future (FfF) hatte unter anderem auch die SPD-Fraktion einen eigenen Antrag eingebracht, der den Bürgerantrag von FfF inhaltlich in weiten Punkten aufgegriffen hat. Der Antrag der SPD-Fraktion wurde damit begründet: Die Stadt Wuppertal hat zur Fortsetzung ihrer Klimaschutzpolitik am 1. März 2019 die Erarbeitung eines

umfangreichen Klimaschutzkonzeptes gestartet. In diesem Klimaschutzkonzept sollen weitreichende Handlungsfelder wie die Klimafolgenanpassung (Effiziente Wärmeversorgung, u.a. im Rahmen der Abfallentsorgung und Abwasserbehandlung) Klimagerechte Stadtentwicklung/Flächenmanagement berücksichtigt werden.

Nach Ansicht der Sozialdemokratinnen und Sozial-

demokraten sind in diesem Klimaschutzkonzept – mit seinem ganzheitlichen Ansatz – die Ziele und geeigneten kommunalen Maßnahmen des Bürgerantrages von FfF zu berücksichtigen.

### Diskussionen mit FfF fortsetzen

„Auf dieser Grundlage möchten wir die begonnene Diskussion mit den Klimaschutzaktivistinnen und -aktivisten fortsetzen. Wir werben dafür, dass sich die

Klimaschutzziele an den Erfolgen orientieren, die wir in Wuppertal bereits erreicht haben. Dazu gehört auch, dass Wuppertal die Ziele des Pariser Klimaschutzabkommens übererfüllen wird. Dieses ist u. a. möglich, da das Heizkraftwerk in Elberfeld vom Netz genommen wurde und so 450 Tsd. Tonnen Kohlendioxid eingespart werden. Hier ist auch die Tatsache zu nennen, dass der ‚Green-City-Plan‘ als einer der fünf besten Luftreinhaltepläne in Deutschland prämiert wurde.

### Realistische und realisierbare Ziele

Was für uns nicht tragfähig ist, sind Ziele, die den sozialen Frieden in unserer Stadt gefährden. Aus diesem Grund haben wir den richtigen und wichtigen Gedanken von Fridays for Future aufnehmend, einen eigenen Antrag eingebracht, der realistische und realisierbare Ziele hat“, so Frank Lindgren, umweltpolitischer Sprecher der SPD-Ratsfraktion.

spd.rat.de  
SPD-Ratsfraktion  
Johannes-Rau-Platz 1  
42275 Wuppertal

**Die Wuppertaler  
SPD-Ratsfraktion wünscht  
Ihnen frohe Weihnachten!**